

Handy abgeben

dacht auf Telefongespräche oder SMS am Steuer, wird die Polizei in Nordrhein-Westfalen nach Unfällen das Handy beschlagnahmen. Das liess Innenminister Ralf Jäger (SPD) verlauten.

EVP-Nationalrätin Maja Ingold findet die Idee des Handyzugs auch in der Schweiz prüfenswert: «Die Angst, eine gewisse Zeit lang ohne Handy zu leben, könnte

bei vielen Personen zu mehr Verantwortung am Steuer führen.» Denn das Handy sei für viele beruflich und privat ein zentraler Gegenstand.

Die nachhaltigste Lösung wäre aber die Erhöhung der Bussen auf über 500 Franken, findet Ingold. Bislang drohen telefonierenden Autofahrern in der Schweiz Bussen von 100 Franken. «Eine Beschlag-

nahme des Handys zur Unfallabklärung ergibt dann Sinn, wenn der Verdacht gross ist, dass das Handy bei der Fahrt auch benutzt wurde», sagt auch Valesca Zaugg, Geschäftsführerin der Stiftung Roadcross Schweiz.

SVP-Nationalrat Walter Wobmann dagegen findet: «Dieser Vorschlag gehört in die Kategorie «Witze».» Würde man das Gesetz verschärfen, dann müsste dies auch für alle anderen Gadgets gelten, etwa für Navigationsgeräte. «Das Ganze hätte gar kein Ende mehr.» PHILIPPE FLÜCK

«Die Angst, eine Zeit lang ohne Handy zu leben, könnte zu mehr Verantwortung führen.»

Maja Ingold,
EVP-Nationalrätin (ZH).

Red Bull verleiht keine Mathe-Flügel

FREIBURG. Energydrinks sind bei Schülern und Studenten ein beliebtes Mittel, um sich vor Prüfungen aufzuputzen. Forscher der Uni Freiburg haben nun untersucht, ob Red Bull tatsächlich leistungssteigernd wirkt.



Erhellende Studie. AFP

Dazu wurde der einen Hälfte der Testpersonen eine Büchse des Energydrinks verabreicht,

der anderen Hälfte Wasser. Danach mussten sie anspruchsvolle mathematische Denksportaufgaben lösen. Die Auswertung zeigt: Auf die kognitiven Leistungen hatte Red Bull keinen positiven Effekt. Wer davon getrunken hatte, rechnete zwar nicht schlechter – aber auch nicht besser. Dafür führte der Energydrink-Konsum zu einer intensiven Mehrbeanspruchung des Herzens. Studien-Mitautor Erik Konrad Grasser sagt zu 20 Minuten: «Unsere Ergebnisse zeigen, dass das Trinken von Red Bull keine Vorteile bringt.» LÜS

über Spanien

den lang nicht nach draussen zu gehen. Laut Feuerwehr hatten sich zwei angelieferte Chemikalien vermischt und waren explodiert. Dabei wurden zwei Menschen verletzt. Nach Angaben der Feuerwehr handelt es sich bei den Chemikalien um Salpetersäure und Eisenchlorid. SDA



Blocher: «Der Bundesrat steckt den Kopf in den Sand»

BERN. SVP-Strategie

Christoph Blocher wirft dem Bundesrat vor, nicht ernsthaft mit der EU zu verhandeln.

Herr Blocher, was halten Sie vom Umsetzungsvorschlag des Bundesrates zur Masseneinwanderungsinitiative?

Der Vorschlag ist so gemacht, dass er nach aussen hin gut aussieht. Aber für EU-Bürger gibt es einen Vorbehalt, mit dem der Bundesrat der EU ein Vetorecht einräumt. Der Familiennachzug wird nicht verschärft und es gibt keine zusätzlichen Schranken für Sozialleistungen. Der Bundesrat will die Initiative nicht durchsetzen, weil er Angst hat.

Die Zuwanderungsbeschränkungen für EU-Bürger gelten nur, wenn Brüssel Hand zu einer gemeinsamen Lösung bietet. Wie wahrscheinlich ist das?

Posaunen wir von Anfang an herum, wie wichtig und unverzichtbar die bilateralen Verträge sind, sitzt die EU am längeren Hebel. Machen wir der EU klar, dass wir die Initiative umsetzen wollen – koste es, was es wolle –, stärkt dies unsere Position. Der Bundesrat steckt den Kopf in den Sand, bevor er versucht, ernsthaft zu verhandeln. **Wann kommt die Durchsetzungsinitiative der SVP?**



«Posaunen wir von Anfang herum, wie wichtig die Bilateralen sind, sitzt die EU am längeren Hebel.» AFP

Sobald wir sehen, dass der Bundesrat die Umsetzung hintertreibt oder die EU Verhandlungen verweigert und der Bundesrat nicht reagiert.

Sollte sich der Bundesrat ein Beispiel an Griechenland nehmen?

Griechenland ist zwar ein ganz

anderer Fall. Aber die Griechen demonstrieren, dass es sich lohnt, auf der eigenen Position zu beharren. Sie verteidigen ihre Interessen, auch wenn das mit Risiken verbunden ist.

Sie werfen dem Bundesrat fehlendes Rückgrat vor. Ist die

Zurückhaltung nicht diplomatisches Geschick?

Nein. Einerseits ist es ein Spiel auf Zeit, damit die Wahlen im Herbst nicht vom Entscheid tangiert werden. Der wichtigste Grund aber, warum der Bundesrat nicht durchgreift, ist, weil er in Tat und Wahrheit in die EU will. Vor der EU hat er weniger Angst als vor dem eigenen Volk. Er will das Volk als höchste Macht ausschalten. DESIRÉE POMPER

überführen

Velo Schweiz. «Diese Idee ist neu, eine offizielle Position von Pro Velo gibt es noch nicht dazu.» Grundsätzlich könne er aber sagen: «Wir lehnen Vorschläge ab, die in Richtung mehr Überwachung und Registrierung von Velofahrern gehen, und sehen keinen Grund zur stärkeren Kontrolle.» GBR